

# ERWERBSTÄTIGENQUOTEN UND ERWERBSQUOTEN 1991-2022

Bearbeitung: Svenja Pfahl, Eugen Unrau

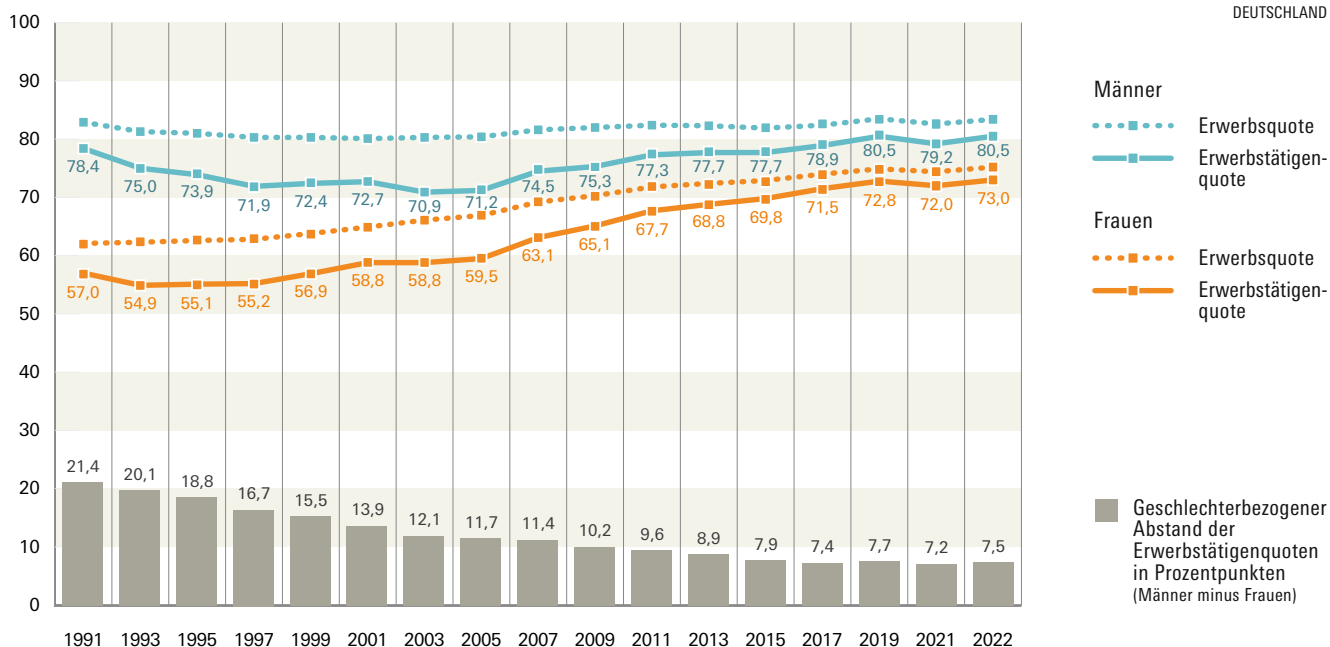
## Frauen holen bei der Erwerbsbeteiligung auf: Aktueller Stand wieder auf Vor-Corona-Niveau

Grafik Beteiligung-01.1

Erwerbstätigenquoten und Erwerbsquoten der 15- bis unter 65-jährigen Frauen und Männer in **Deutschland** (1991–2022), in Prozent



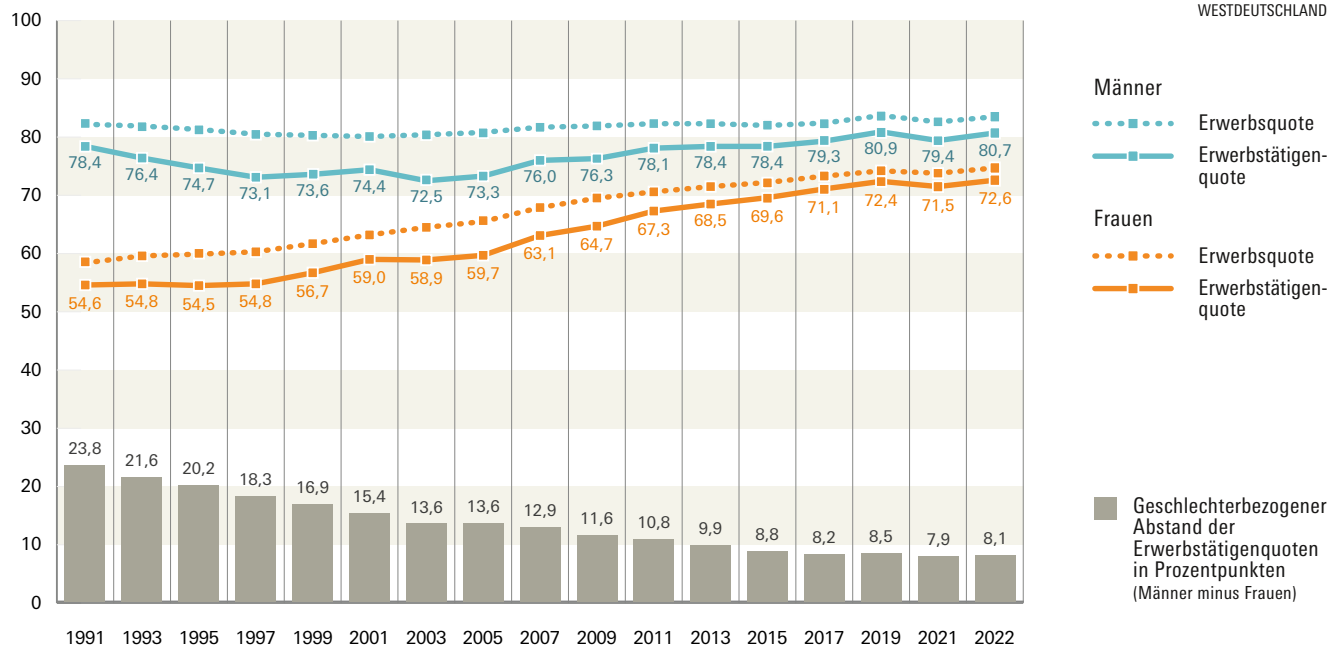
DEUTSCHLAND



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024 **WSI**

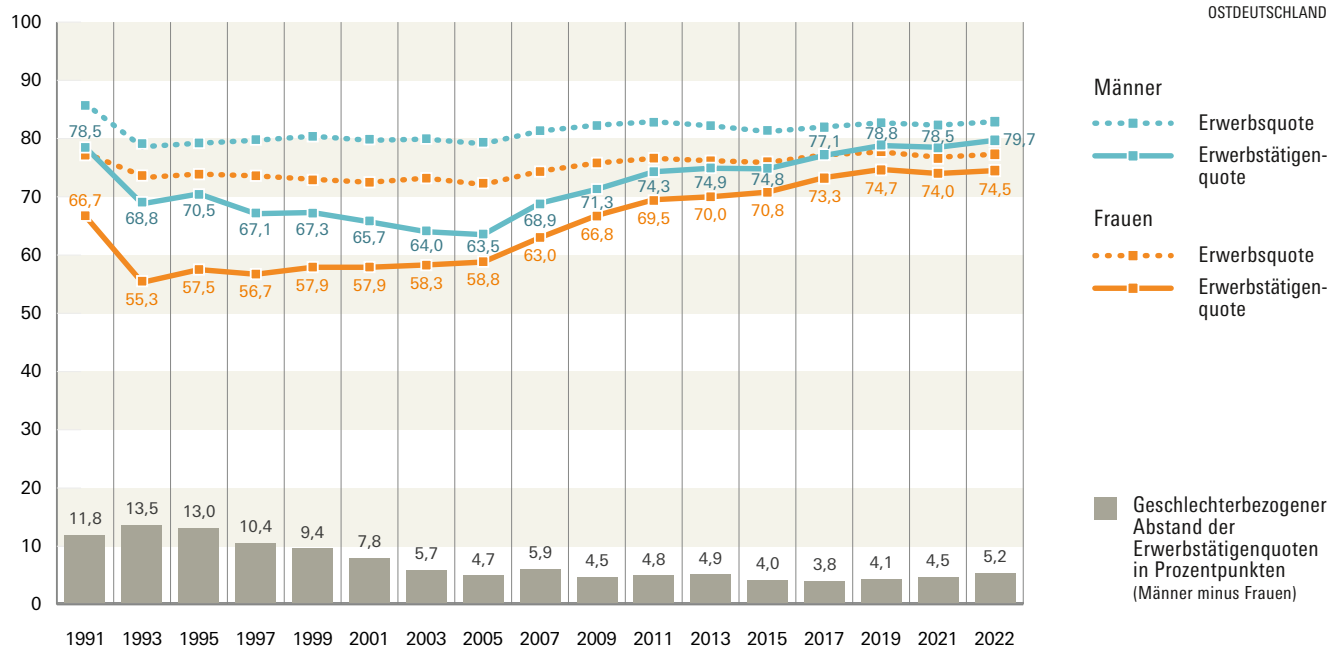
### Erwerbstätigenquoten und Erwerbsquoten der 15- bis unter 65-jährigen Frauen und Männer in Westdeutschland (1991–2022), in Prozent



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024 **WSI**

### Erwerbstätigenquoten und Erwerbsquoten der 15- bis unter 65-jährigen Frauen und Männer in Ostdeutschland (1991–2022), in Prozent



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024 **WSI**

**Frauen** sind in Deutschland immer noch seltener erwerbstätig als Männer. Allerdings hat sich die Teilhabe beider Geschlechter am Erwerbsleben im **Beobachtungszeitraum zwischen 1991 und 2022** stark angeglichen.

Dies zeigt sich sehr deutlich an der **Entwicklung der Erwerbstätigenquote**, dem Indikator für eine aktive Beteiligung am Erwerbsleben (vgl. Grafik 1):

- Die Erwerbstätigenquote der Frauen nahm bereits Ende der 90er Jahre und dann vor allem in den Jahren seit 2005 stark zu. Bis 2019 stieg sie auf 73 Prozent an. Im Jahr 2020 ging die Erwerbstätigenquote der Frauen infolge der Corona-Krise erstmals wieder leicht zurück (vgl. Tab. 1), bevor sie im Jahr 2022 mit 73 Prozent nun wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht.
- Bei den Männern ging die Erwerbstätigenquote zwischen 1991 und 2003 deutlich zurück (von 78 Prozent auf 71 Prozent). Bis 2019 stieg sie dann deutlich an (bis auf 81 Prozent), fiel in den Corona-Jahren leicht ab, und erreicht für das Jahr 2022 mit 81 Prozent erneut das Vor-Corona-Niveau.
- Der Abstand der Erwerbstätigenquoten zwischen Frauen und Männern ging in einem Zeitraum von rund 30 Jahren um fast zwei Drittel deutlich zurück – von 21 Prozentpunkten (1991) auf rund 8 Prozentpunkte (2022).

Sowohl bei Frauen als auch bei Männern führte die **Corona-Pandemie** zu einem vorübergehenden Rückgang der Erwerbsbeteiligung: Die Erwerbstätigenquote der Frauen fiel im Jahr 2021 um 0,8 Prozentpunkte niedriger aus als 2019, die der Männer sogar um 1,3 Prozentpunkte niedriger. Während der Lockdown-Phasen wurden Beschäftigungsverhältnisse häufiger beendet und zugleich Neueinstellungen seltener vorgenommen, daher ging die Erwerbsbeteiligung zurück und die Arbeitslosenquote stieg rasant an.<sup>1</sup> „Da Frauen häufiger im von den coronabedingten Eindämmungsmaßnahmen stark betroffenen Dienstleistungssektor tätig sind, verlief der Erholungsprozess bei ihnen langsamer als bei Männern“.<sup>2</sup> Mittlerweile hat sich die Arbeitsmarktlage in Deutschland jedoch wieder stabilisiert.<sup>3</sup>

Auch anhand **Erwerbsquote**, die den Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung im Erwerbsalter ausweist<sup>4</sup>, zeigt sich **innerhalb des Beobachtungszeitraums** ein deutlicher Rückgang des geschlechterbezogenen Abstands (vgl. Tab.1):

- Bei den Frauen ist die Erwerbsquote zwischen 1991 und 2022 fast kontinuierlich angestiegen, von 62 Prozent (1991) auf 75 Prozent (2022).
- Im Vergleich dazu veränderte sich die Erwerbsquote der Männer über den gesamten Beobachtungszeitraum nur leicht: Ausgehend von 83 Prozent (1991) ging sie zunächst auf 80 Prozent zurück (2000), stieg dann aber langsam wieder auf 84 Prozent an (2019). Im Jahr 2022 liegt sie mit rund 83 Prozent in etwa wieder auf dem Ausgangsniveau von 1991.

---

1 Vgl. Bauer et al (2021): Arbeitsmarkt auf dem Weg aus der Krise, S.5 sowie Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2023): Arbeitslosenquoten 1991–2022.

2 Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2023): Die Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern 2022, S. 19 sowie Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2023): Arbeitslosenquoten 1991–2022.

3 Dies gilt für die Erwerbstätigenquoten wie auch für die Arbeitslosenquoten von Frauen und Männern. Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2023): Die Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern 2022, S. 19 sowie Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2023): Arbeitslosenquoten 1991-2022.

4 Zur Definition der Erwerbsquote siehe Glossar.

Der **regionale Vergleich** zeigt, dass die Entwicklungen in Westdeutschland nur geringfügig von jenen für Deutschland insgesamt abweichen, während für Ostdeutschland deutliche Unterschiede festzustellen sind (vgl. Grafik 3):

- In Ostdeutschland sank die Erwerbstätigenquote von Frauen und Männern zu Beginn der 1990er Jahre innerhalb weniger Jahre drastisch ab.
- Zwischen 2000 und 2005 lag die Erwerbstätigenquote von Frauen in Ostdeutschland unterhalb derjenigen von Frauen in Westdeutschland. Für ostdeutsche Frauen stieg die Erwerbstätigenquote ab dem Jahr 2005 jedoch wieder stark an. Im Jahr 2022 liegt sie mit fast 75 Prozent um zwei Prozentpunkte höher als diejenige von Frauen in Westdeutschland (73 Prozent).
- Auch die Erwerbstätigenquote der Männer in Ostdeutschland stieg seit 2005 erkennbar an und liegt 2022 (80 Prozent) geringfügig höher als 1991 (79 Prozent).
- Der geschlechterbezogene Abstand der Erwerbstätigenquoten fällt in Westdeutschland über den gesamten Beobachtungszeitraum deutlich größer aus als in Ostdeutschland. Im Jahr 2022 fällt er in Westdeutschland um drei Prozentpunkte höher aus als in Ostdeutschland (8 Prozent gegenüber 5 Prozent).

**Ursachen für den geschlechterbezogenen Erwerbsabstand:** Der geringere Abstand in Ostdeutschland ist nur zum Teil auf die höheren Erwerbstätigenquoten von Frauen in Ostdeutschland zurückzuführen. Daneben sind die (immer noch) schlechteren strukturellen Bedingungen auf dem ostdeutschen Arbeitsmarkt ausschlaggebend, die auch zu einer – im Vergleich zu Westdeutschland – niedrigeren Erwerbstätigenquote der Männer führen. Dies zeigt sich auch daran, dass die Lücke zwischen Erwerbsquoten (potentielle Erwerbsbeteiligung) und Erwerbstätigenquoten (tatsächliche Erwerbsbeteiligung) in Ostdeutschland größer ausfällt als in Westdeutschland – und dies sowohl bei Frauen wie Männern.

## Glossar

### Erwerbstätigenquote

Die Erwerbstätigenquote gibt die Beteiligung am Erwerbsleben an. Sie bemisst den prozentualen Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung, in der Regel bezogen auf die Bevölkerung im Erwerbsalter von 15 bis 64 Jahren.<sup>5</sup> Die Erwerbstätigenquote kann auch auf andere Grundgrößen, z. B. Geschlechter- oder Altersgruppen, bezogen werden.

### Erwerbsquote

Die Erwerbsquote bemisst den prozentualen Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung. Zu den Erwerbspersonen zählen neben den Erwerbstätigen auch die Erwerbslosen. Die Erwerbsquote wird (ähnlich wie die Erwerbstätigenquote) in den meisten Fällen für die Personen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren ausgewiesen.<sup>6</sup> Sie kann auch auf andere Grundgrößen, z. B. Geschlechter- oder Altersgruppen, bezogen werden.

### Erwerbstätige

Das Statistische Bundesamt definiert Erwerbstätige wie folgt: „Erwerbstätige sind alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die im Berichtszeitraum mindestens eine Stunde gegen Entgelt irgendeiner beruflichen Tätigkeit nachgehen bzw. in einem Arbeitsverhältnis stehen (Arbeitnehmer/innen einschl. Soldatinnen und Soldaten), selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige im Betrieb eines Familienmitglieds mitarbeiten, ohne dafür Lohn und Gehalt zu beziehen. Daneben gelten auch Personen als erwerbstätig, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (z. B. wegen Urlaub, Krankheit usw.).“<sup>7</sup>

### Erwerbslose

„Erwerbslose sind Personen ohne Erwerbstätigkeit, die sich in den letzten vier Wochen aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und sofort, d. h. innerhalb von zwei Wochen, für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie bei einer Arbeitsagentur als Arbeitslose gemeldet sind. Zu beachten ist, dass das Verfügbarkeitskriterium bei den veröffentlichten Erwerbslosenzahlen der Mikrozensusdaten bis einschließlich 2004 nicht berücksichtigt wurde. Die Unterschiede zwischen den Erwerbslosen und den Arbeitslosen der Bundesagentur für Arbeit (BA) sind erheblich. Einerseits können nicht bei den Arbeitsagenturen registrierte Arbeitssuchende erwerbslos sein. Andererseits zählen Arbeitslose, die eine geringfügige Tätigkeit ausüben, nach ILO-Definition nicht als Erwerbslose, sondern als Erwerbstätige.“<sup>8</sup>

---

<sup>5</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt (2022a): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung, S. 6.

<sup>6</sup> Vgl. a. a. O.

<sup>7</sup> A. a. O.

<sup>8</sup> A. a. O., S. 5

## Datentabellen zu den Grafiken

Tabelle Beteiligung-01.1

Erwerbstätigenquoten und Erwerbsquoten der 15- bis unter 65-jährigen Frauen und Männer in Deutschland (1991-2022), in Prozent						
Jahr	Erwerbstätigenquoten			Erwerbsquoten		
	Frauen	Männer	Geschlechtsbezogener Abstand (Männer minus Frauen)	Frauen	Männer	Geschlechtsbezogener Abstand (Männer minus Frauen)
	in Prozent		in Prozentpunkten	in Prozent		in Prozentpunkten
1991	57,0	78,4	21,4	62,1	82,9	20,8
1992	56,0	76,9	20,9	62,5	82,0	19,5
1993	54,9	75,0	20,1	62,3	81,3	19,0
1994	55,0	74,0	19,0	62,7	81,3	18,6
1995	55,1	73,9	18,8	62,6	81,0	18,4
1996	55,4	72,7	17,3	62,3	80,3	18,0
1997	55,2	71,9	16,7	62,8	80,3	17,5
1998	55,5	71,8	16,3	63,0	80,2	17,2
1999	56,9	72,4	15,5	63,8	80,3	16,5
2000	57,7	72,8	15,1	64,0	79,9	15,9
2001	58,8	72,7	13,9	64,9	80,1	15,2
2002	58,8	71,9	13,1	65,3	80,1	14,8
2003	58,8	70,9	12,1	66,1	80,3	14,2
2004	58,4	70,1	11,7	66,1	80,3	14,2
2005 <sup>1)</sup>	59,5	71,2	11,7	66,9	80,4	13,5
2006	61,4	72,7	11,3	68,4	81,1	12,7
2007	63,1	74,5	11,4	69,2	81,6	12,4
2008	64,2	75,7	11,5	69,6	81,8	12,2
2009	65,1	75,3	10,2	70,3	82,0	11,7
2010	66,0	75,9	9,9	70,7	82,1	11,4
2011 <sup>2)</sup>	67,7	77,3	9,6	71,8	82,4	10,6
2012	68,0	77,6	9,6	71,7	82,3	10,6
2013	68,8	77,7	8,9	72,4	82,3	9,9
2014	69,3	77,8	8,5	72,8	82,2	9,4
2015	69,8	77,7	7,9	72,9	81,9	9,0
2016 <sup>3)</sup>	70,6	78,0	7,4	73,4	81,7	8,3
2017 <sup>4)</sup>	71,5	78,9	7,4	74,0	82,4	8,4
2018	72,1	79,6	7,5	74,3	82,9	8,6
2019	72,8	80,5	7,7	74,9	83,5	8,6
2020 <sup>5)</sup>	71,9	79,1	7,2	74,5	82,6	8,1
2021	72,0	79,2	7,2	74,4	82,6	8,2
2022	73,0	80,5	7,5	75,2	83,4	8,2

**Datenquelle:** Statistisches Bundesamt, Mikrozensus  
**Bearbeitung:** WSI GenderDatenPortal 2024  
**Anmerkung:**  
 1) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2005 ist infolge des veränderten Erhebungskonzeptes (unterjährige Erhebung seit 2005) nur eingeschränkt gegeben.  
 2) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2011 ist nur eingeschränkt gegeben, denn seit dem Jahr 2011 wird ein neuer Hochrechnungsrahmen – auf der Basis des Zensus 2011 – genutzt.  
 3) Ab 2016 aktualisierte Auswahlgrundlage der Stichprobe auf Basis des Zensus 2011.  
 4) Ab 2017 beziehen sich die Angaben nur noch auf die Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten.  
 5) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2020 ist infolge methodischer und konzeptioneller Veränderungen des Mikrozensus nur eingeschränkt möglich.

Erwerbstätigenquoten und Erwerbsquoten der 15- bis unter 65-jährigen Frauen und Männer in Westdeutschland (1991-2022), in Prozent						
Jahr	Erwerbstätigenquoten			Erwerbsquoten		
	Frauen	Männer	Geschlechtsbezogener Abstand (Männer minus Frauen)	Frauen	Männer	Geschlechtsbezogener Abstand (Männer minus Frauen)
	in Prozent		in Prozentpunkten	in Prozent		in Prozentpunkten
1991	54,6	78,4	23,8	58,4	82,2	23,8
1992	55,6	78,1	22,5	59,5	82,2	22,7
1993	54,8	76,4	21,6	59,6	81,9	22,3
1994	54,7	75,2	20,5	60,0	81,8	21,8
1995	54,5	74,7	20,2	59,9	81,3	21,4
1996	54,9	73,7	18,8	59,7	80,5	20,8
1997	54,8	73,1	18,3	60,3	80,5	20,2
1998	55,3	73,1	17,8	60,5	80,2	19,7
1999	56,7	73,6	16,9	61,7	80,3	18,6
2000	57,7	74,3	16,6	62,1	80,0	17,9
2001	59,0	74,4	15,4	63,2	80,1	16,9
2002	58,9	73,6	14,7	63,6	80,2	16,6
2003	58,9	72,5	13,6	64,5	80,4	15,9
2004	58,5	71,7	13,2	64,5	80,4	15,9
2005 <sup>1)2)</sup>	59,7	73,3	13,6	65,5	80,8	15,3
2006	61,5	74,5	13,0	67,1	81,4	14,3
2007	63,1	76,0	12,9	67,9	81,7	13,8
2008	64,1	77,0	12,9	68,3	81,9	13,6
2009	64,7	76,3	11,6	69,5	81,9	12,4
2010	65,5	76,6	11,1	69,4	81,9	12,5
2011 <sup>3)</sup>	67,3	78,1	10,8	70,6	82,3	11,7
2012	67,6	78,3	10,7	70,7	82,3	11,6
2013	68,5	78,4	9,9	71,5	82,3	10,8
2014	69,1	78,5	9,4	71,9	82,3	10,4
2015	69,6	78,4	8,8	72,2	82,0	9,8
2016 <sup>4)</sup>	70,3	78,5	8,2	72,7	81,8	9,1
2017 <sup>5)</sup>	71,1	79,3	8,2	73,3	82,4	9,1
2018	71,6	80,0	8,4	73,6	83,0	9,4
2019	72,4	80,9	8,5	74,2	83,7	9,5
2020 <sup>6)</sup>	71,4	79,3	7,9	73,8	82,7	8,9
2021	71,5	79,4	7,9	73,8	82,6	8,8
2022	72,6	80,7	8,1	74,7	83,5	8,8

**Datenquelle:** Statistisches Bundesamt, Mikrozensus  
**Bearbeitung:** WSI GenderDatenPortal 2024  
**Anmerkung:**  
1) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2005 ist infolge des veränderten Erhebungskonzeptes (unterjährige Erhebung seit 2005) nur eingeschränkt gegeben.  
2) Ab 2005 werden Berlin (West) und Berlin (Ost) zusammen erfasst und – statt wie bis 2004 nur Berlin (Ost) – den neuen Bundesländer zugerechnet. Durch diese Veränderung ist eine Vergleichbarkeit der Daten vor und nach der Umstellung nur bedingt gegeben.  
3) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2011 ist nur eingeschränkt gegeben, denn seit dem Jahr 2011 wird ein neuer Hochrechnungsrahmen – auf der Basis des Zensus 2011 – genutzt.  
4) Ab 2016 aktualisierte Auswahlgrundlage der Stichprobe auf Basis des Zensus 2011.  
5) Ab 2017 beziehen sich die Angaben nur noch auf die Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten.  
6) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2020 ist infolge methodischer und konzeptioneller Veränderungen des Mikrozensus nur eingeschränkt möglich.

Erwerbstätigenquoten und Erwerbsquoten der 15- bis unter 65-jährigen Frauen und Männer in Ostdeutschland (1991-2022), in Prozent						
Jahr	Erwerbstätigenquoten			Erwerbsquoten		
	Frauen	Männer	Geschlechtsbezogener Abstand (Männer minus Frauen)	Frauen	Männer	Geschlechtsbezogener Abstand (Männer minus Frauen)
	in Prozent		in Prozentpunkten	in Prozent		in Prozentpunkten
1991	66,7	78,5	11,8	77,2	86,0	8,8
1992	57,7	71,5	13,8	74,8	80,8	6,0
1993	55,3	68,8	13,5	73,3	78,6	5,3
1994	56,2	69,1	12,9	73,8	79,2	5,4
1995	57,5	70,5	13,0	73,9	79,2	5,3
1996	57,6	68,5	10,9	73,3	79,3	6,0
1997	56,7	67,1	10,4	73,6	79,7	6,1
1998	56,4	66,3	9,9	73,5	80,2	6,7
1999	57,9	67,3	9,4	73,0	80,4	7,4
2000	57,7	66,7	9,0	72,2	79,8	7,6
2001	57,9	65,7	7,8	72,5	79,7	7,2
2002	58,1	64,5	6,4	72,6	79,3	6,7
2003	58,3	64,0	5,7	73,2	79,9	6,7
2004	58,1	62,9	4,8	73,4	79,9	6,5
2005 <sup>1)2)</sup>	58,8	63,5	4,7	72,1	79,1	7,0
2006	60,8	65,9	5,1	73,4	80,1	6,7
2007	63,0	68,9	5,9	74,4	81,3	6,9
2008	64,9	70,6	5,7	74,7	81,6	6,9
2009	66,8	71,3	4,5	75,8	82,3	6,5
2010	68,2	72,8	4,6	76,1	82,8	6,7
2011 <sup>3)</sup>	69,5	74,3	4,8	76,6	82,9	6,3
2012	69,3	74,6	5,3	76,0	82,2	6,2
2013	70,0	74,9	4,9	76,2	82,2	6,0
2014	70,5	74,7	4,2	76,3	81,7	5,4
2015	70,8	74,8	4,0	75,9	81,2	5,3
2016 <sup>4)</sup>	72,1	76,1	4,0	76,4	81,4	5,0
2017 <sup>5)</sup>	73,3	77,1	3,8	77,2	82,0	4,8
2018	73,9	78,0	4,1	77,2	82,5	5,3
2019	74,7	78,8	4,1	77,7	82,7	5,0
2020 <sup>6)</sup>	74,2	78,0	3,8	77,5	82,4	4,9
2021	74,0	78,5	4,5	76,8	82,3	5,5
2022	74,5	79,7	5,2	77,3	82,9	5,6

**Datenquelle:** Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

**Bearbeitung:** WSI GenderDatenPortal 2024

**Anmerkung:**

1) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2005 ist infolge des veränderten Erhebungskonzeptes (unterjährige Erhebung seit 2005) nur eingeschränkt gegeben.

2) Ab 2005 werden Berlin (West) und Berlin (Ost) zusammen erfasst und – statt wie bis 2004 nur Berlin (Ost) – den neuen Bundesländer zugerechnet. Durch diese Veränderung ist eine Vergleichbarkeit der Daten vor und nach der Umstellung nur bedingt gegeben.

3) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2011 ist nur eingeschränkt gegeben, denn seit dem Jahr 2011 wird ein neuer Hochrechnungsrahmen – auf der Basis des Zensus 2011 – genutzt.

4) Ab 2016 aktualisierte Auswahlgrundlage der Stichprobe auf Basis des Zensus 2011.

5) Ab 2017 beziehen sich die Angaben nur noch auf die Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten.

6) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2020 ist infolge methodischer und konzeptioneller Veränderungen des Mikrozensus nur eingeschränkt möglich.



## Methodische Anmerkungen

Die vorliegenden Ergebnisse basieren auf dem statistischen Bericht des Statistischen Bundesamtes zum Arbeitsmarkt.<sup>9</sup>

Grundlage der Berechnungen sind die Daten des Mikrozensus. Der Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes ist eine laufende, amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt in Deutschland. Die Erhebung wird auf der Basis einer 1-Prozent-Haushaltsstichprobe jährlich durchgeführt. Der Mikrozensus liefert u. a. Daten zur Bevölkerungsentwicklung, zu Haushalten und Familien, zur Erwerbstätigkeit und Arbeitszeit sowie zu Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen. Die Grundgesamtheit ist die Wohnbevölkerung in Deutschland, damit werden Personen ohne festen Wohnsitz nicht berücksichtigt.<sup>10</sup>

Bis einschließlich zur Erhebung 2004 bezogen sich die Angaben des Mikrozensus auf eine feste Berichtswoche. 2005 wurde der Erhebungsrhythmus auf das Prinzip der Unterjährigkeit umgestellt. Seither werden die Daten kontinuierlich und gleichmäßig über alle Kalenderwochen des Jahres verteilt erhoben. Damit liegen für die Erhebungsjahre ab 2005 echte Jahresdurchschnittswerte vor.<sup>11</sup>

Die Ergebnisse ab 2011 sind nur eingeschränkt vergleichbar mit den Ergebnissen aus den Jahren davor. Der Hauptgrund dafür ist, dass die Ergebnisse des Mikrozensus ab dem Jahr 2011 auf einen neuen Hochrechnungsrahmen (auf Basis des Zensus) umgestellt wurden. Eine Veränderung durch diese Umstellung zeigt sich „in erster Linie in einem Niveaueffekt, der zu einem Zeitreihenbruch bei den absoluten Werten führt. Auf die Berechnungen von Quoten hat die Umstellung dagegen nur einen geringen Einfluss.“<sup>12</sup>

Mit dem Berichtsjahr 2016 wurde die Datenbasis auf eine neue Grundlage umgestellt und basiert seitdem auf den Ergebnissen des Zensus 2011.<sup>13</sup>

Seit dem Berichtsjahr 2017 dient nur noch die Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten als Bezugsgröße, denn für Personen in Gemeinschaftsunterkünften liegen infolge einer Neuregelung des Mikrozensusgesetzes nur noch eingeschränkte Daten vor.<sup>14</sup>

Für das Jahr 2020 wurde der Mikrozensus neu konzipiert. Die bisher separat durchgeführte europäische Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) wurde in den Mikrozensus integriert. Auch die Konzeption der Stichprobe sowie die Form der Datengewinnung (Online-Fragebogen) wurden geändert. Die Ergebnisse ab 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.<sup>15</sup>

Zu beachten ist zudem, dass in der Erhebung der persönlichen Angaben Geschlecht nur als binäre Kategorie erfasst wird. Das bedeutet, dass lediglich „Frauen“ und „Männer“ als Analysekategorien vorliegen.

---

9 Statistisches Bundesamt (2024): Statistischer Bericht. Mikrozensus – Arbeitsmarkt. 2022 (Endgültiges Ergebnis).

10 Vgl. Statistisches Bundesamt (2022b): Mikrozensus. Qualitätsbericht 2021, S. 3.

11 Vgl. Statistisches Bundesamt (2020): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung., S. 4.

12 A. a. O.

13 A. a. O.

14 A. a. O.

15 Vgl. Statistisches Bundesamt (2022a): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung, S. 3.

## Literatur

Bauer, Anja et al. (2021): Arbeitsmarkt auf dem Weg aus der Krise. IAB-Kurzbericht 06/2021. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, <https://doku.iab.de/kurzber/2021/kb2021-06.pdf>, letzter Zugriff: 22.04.2024.

Bundesagentur für Arbeit (2023): Die Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern 2022, Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt, Mai 2023, Nürnberg, [https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Statistiken/Themen-im-Fokus/Frauen-und-Maenner/generische-Publikationen/Frauen-Maenner-Arbeitsmarkt.html?\\_\\_blob=publicationFil](https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Statistiken/Themen-im-Fokus/Frauen-und-Maenner/generische-Publikationen/Frauen-Maenner-Arbeitsmarkt.html?__blob=publicationFil), letzter Zugriff am 22.04.2024.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2023): Arbeitslosenquoten 1991-2022.  
In: WSI GenderDatenPortal.

Statistisches Bundesamt (2024): Statistischer Bericht. Mikrozensus – Arbeitsmarkt. 2022 (Endgültiges Ergebnis), [https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/\\_inhalt.html#\\_yysfactr9](https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/_inhalt.html#_yysfactr9), letzter Zugriff: 22.04.2024

Statistisches Bundesamt (2022a): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2020. Fachserie 1 Reihe 4.1, [https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/DEHeft\\_derivate\\_00064409/2010410207004\\_endg.pdf](https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/DEHeft_derivate_00064409/2010410207004_endg.pdf), letzter Zugriff: 22.04.2024.

Statistisches Bundesamt (2022b): Mikrozensus. Qualitätsbericht 2021, <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/mikrozensus-2021.html>, letzter Zugriff: 22.04.2024.

Statistisches Bundesamt (2020): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2019. Fachserie 1 Reihe 4.1, [https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/DEHeft\\_derivate\\_00057277/2010410197004\\_korr13102020.pdf](https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/DEHeft_derivate_00057277/2010410197004_korr13102020.pdf), letzter Zugriff: 22.04.2024.

**[www.wsi.de/genderdatenportal](http://www.wsi.de/genderdatenportal)**